

# Der Wahre Jacob

Nr. 10

Illustrierte Zeitschrift für Satire, Humor und Unterhaltung

Preis pro Nr. 30 Pf.

Jahrg. 1927

Berlin, den 12. November 1927

48. Jahrg.

## Lebende Wesen

Zeichnung von Willibald Kraus



„Gut warm halten, Johann, so ein Motor ist wie ein lebendes Wesen!“

„Der Wahre Jacob“ erscheint 14 tägig an jedem zweiten Sonntag. Alle Postanstalten, Buchhandlungen und der Verlag nehmen Bestellungen an für unverlangte Beiträge wird keine Garantie übernommen, Einsendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgegeben. Alle Rechte an sämtl. Beiträgen vorbehalten. Verlag u. Expedition: J. B. W. Dietz Nachf. G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei, Berlin. Anzeigenpreis f. d. 6 gespaltene Nonpareilzeile 1 M. — Anzeigenannahme durch die Anzeigenabteilung J. B. W. Dietz Nachf. G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Tel.: Dönhoff 263 (Postfachkonto: Berlin 33 193) u. alle Annonc.-Expedit. — Verantwortl. f. d. Inverantwortl. Rudolf Götze, Berlin-Oberdohneweide.

# Der Wahre Jacob

Bezugspreis für Deutschland: Einzelnummer 30 Pf. Redakt.: Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Verantwortl. f. d. redaktionellen Teil: Friedrich Wandel, Bln.-Friedenau. — Verantwortl. f. d. Annoncen-Teil: Rudolf Götze, Berlin-Oberdohneweide.

## Auf der Fahrt nach Konnersreuth

Zeichnung von G. Barfar



„Auf an Pfoarrer kimmt's oa bei der ganzen G'sicht! Do Stigmata und do Blutstranen, do is's Wenigst', do schafft ma aa, b'lo s' i e sie's Kopfuachsel legt, die Refel, do bringt net jeder Pfoarrer j'samm, mei Liaber, do will verstanden san!“

### Berlin W

Zeichnung von R. Pfachler v. DtheGraeven



Cocain, Lesbo, Nicator — hör uff! Saison-Ende is Konnersreuth! Leg Dir 'n reizenden Priesler zu und stigmatice, mein Gold!“

### Preisfrage

„Was ist das: ganze Völker stecken Geld hinein, und es kommt nichts heraus?“  
 „Defekte Schokoladenautomaten!“  
 „Nein, Geut!“

### Bürgers Stammbaum

„Ich habe mir jetzt einen Studenten engagiert, der meinen Stammbaum zusammensammelt!“  
 „So. Und sind Sie zufrieden?“  
 „Sehr. Ich lasse ihn Afford arbeiten. Jeder Ahne zwei Mark funfsig.“

### Gute Antwort

Der Schriftsteller B. ging mit einer Dame spazieren, deren Prüderie bekannt war.  
 Möglich blieb die Dame stehen, deutete auf ein blutjunges Liebesparchen und sagte: „Un glaublich! Sehen Sie nur den grünen Jungen da!“  
 „Bedaure, gnädige Frau“, erwiderte B., „ich bin farbenblind!“

### Praxis . . .

„In zwei Wochen sind sieben meiner Patienten gesund geworden.“  
 „Da müssen Sie eben in Zukunft vorsichtiger sein!“

### Das Wunder und die Armut

Zeichnung von Kurt Vogel



„Die Neumann in Konnersreuth ist überhaupt nicht da. Das scheint Schule machen zu sollen. Aber wenn sie von den göttlichen Wundern doch wenigstens die Kinder ausnehmen möchten!“

## Bierologie

Zeichnung von Kurt Vogel



„Wie kann man nur sechs Liter Bier an einem Abend saufen?“

„Was erlauben Sie sich? Unfernein trinkt, und wenn er zwanzig Liter sauft!“

Seele verloren. Mit wem hatte es damals eigentlich angefangen?“

„Mit einer Schutzbeschlener von mir“, sagte schnell die heilige Theres und wurde rot vor Freude.

„Bei mir waren es damals gleich tausend auf einmal“, frohlockte die heilige Elisabeth, „tausend, die an einem meiner Tage die Stigmatisierung bekamen.“

„Das ist schon lange her“, warf der heilige Augustin ein, „inzwischen sind es immer mehr geworden. Ich hatte neulich an einem Tage rund dreihunderttausend.“

„Ach ja, es ist ja fein!“ jirpte die heilige Genoveva.

„Diese Bewegung, meine Lieben“, brummte der Bas des heiligen Dominikus, „ist ein Zeichen der wahren innigen Frömmigkeit, die mehr und mehr Menschen ergreift. O, ich sehe, wie alle, alle, alle ergreifen werden!“

## Im Wilde

Zeichnung von H. Peter



„Und dann will ich Ihnen noch eins sagen, Marie — ich dulde keinen Mann im Hause!“

„Das hab' ich mir gleich gedacht, wo ich den gnädigen Herrn gesehen habe!“

## Wunderliche Geschichte

Die Heiligen waren um ihren langen Tisch versammelt. Sie saßen beghlich plaudernd, hatten den Kopf in die Hand gehängt, die Arme verstränkt oder die Hände gefaltet und schauten zufrieden und freundlich drein. Denn sie, die sich schon ein bisschen unmodern und beiseitegelegt vorgekommen waren, hatten wieder vollauf zu tun, mußten einen ganzen Schwung ehrenamtlicher Tätigkeiten ausüben und süßten sich nicht mehr so pensioniert. Sie hatten für heute Feierabend gemacht und tauschten ihre Meinungen aus.

Denn eine neue Welle der religiösen Begeisterung war über die Welt gegangen.

„Wie schön ist es doch!“ sagte der heilige Bernhard, „daß die Menschen von ihrer frivolten Idee, sich nur um die Welt zu bekümmern, abgekommen sind.“

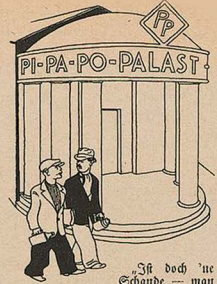
„Ja, über die Massen schön“, stimmte die heilige Kunigunde zu, „ich hatte schon allen Glauben an die menschliche

## Rheinische Industrielle

Zeichnung von Adalbert Hub



„Ich trinke auf das Wohl der Kirche, meine Herren! Sie hat uns immer gut und billig bedient! Oder sind Sie anderer Meinung über den Zentrumsarbeiter?“



„Ist doch 'ne Schande — man hat nicht mal 'ne richtige Wohnung, und die Kinos schießen wie Pilze aus der Erde!“ — „Aber trete nicht — so schnell schießen Pilze nicht aus der Erde!“

Und ich möchte fragen: wer von denen da unten hat noch keine Stigmata vorzumeisen?“

Der ungläubige Thomas hüpfte: „Die Geistlichen, lieber Bruder!“

## Poesie und Prosa

Er: „Ach, wenn ich Glücklicher jetzt in deinen Armen sterben könnte!“

Sie: „Am Himmelswillen, du bist ja noch nicht einmal pensionsberechtigt!“

## Potsdamer Damen

„Was wollen denn die Leute von uns? Auch wir mußten im Kriege entbehren. Es war schrecklich! Fünf Jahre lang für einen Liter Schlagfabrik zehn Mark!“

## Uebertumpft

Die beiden Kaufhäuser „Grün“ und „Blau“ bescherten und unterboten sich gegenseitig bis aufs Messer. Gab „Grün“ 29 Prozent Rabatt, kündigte „Blau“ an, fange einen solchen von 29 1/2 Prozent an. Bot „Grün“ sein Warenlager halb umsonst an, wegen einer Feuersbrunst, konnte man daselbst bei „Blau“ dreiviertel umsonst haben, wegen eines Wassersturms. So ging das immer weiter und das Publikum stand abwechselungsweise einmal bei „Grün“, ein andermal bei „Blau“ an.

Bis „Grün“ zum großen Schlag ausholte: „Die Preise meiner Konkurrenz sind spottbillig! Ich aber gebe alle Waren zur Hälfte dieser Preise ab! Umtausch ist dabei ausgeschlossen!“

„Blau“ schien erledigt zu sein. Aber schon nach einigen Stunden konnte man bei ihm in Kistenletzen lesen: „Alle bei der Konkurrenz gekauften Waren werden bei mir anstandslos zurückgenommen und bereitwillig gegen — — — solide Waren umgetauscht!“

## Aus feinen Kreisen

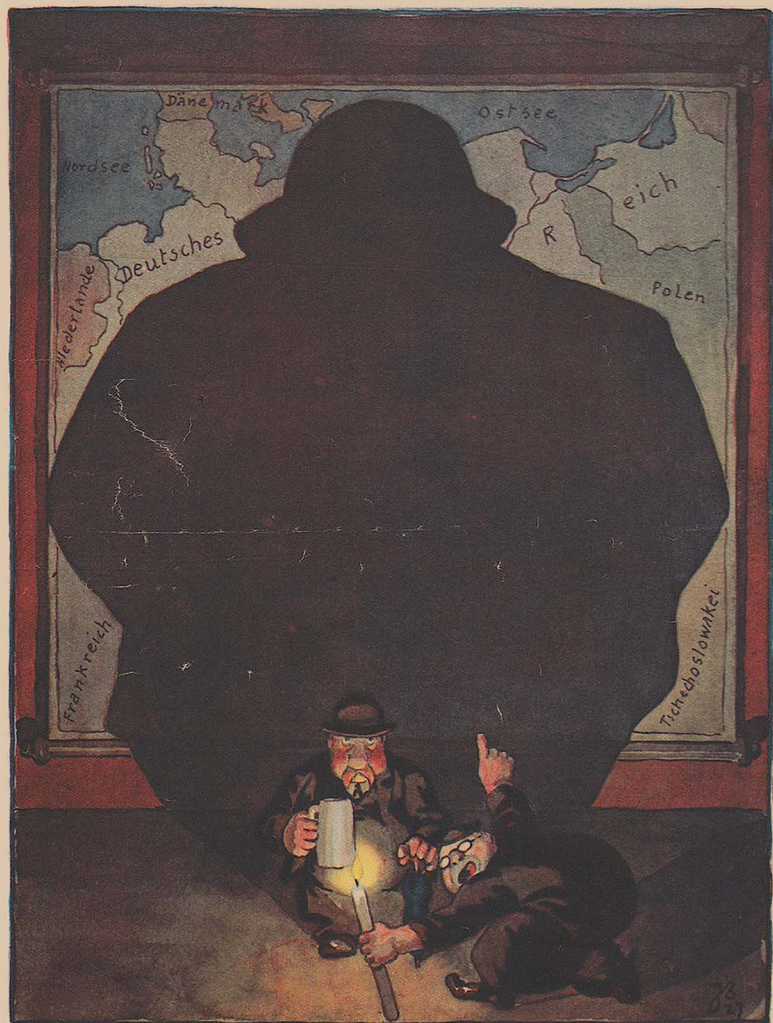
Zeichnung von Willibald Klein



„Es ist schon so: die Liebe einer Frau lockt einen Mann nicht mehr!“  
„Alte Eache. Es müssen schon mehrere antreten...!“

# Schwarz-Kunst

Zeichnungen von Jacobus Belfer



Stärkster Beweis, daß der größte Teil Deutschlands schwarz ist und demgemäß die Konfessions-Schule haben muß!

## Reizende Ausichten

„Die Unterrichtsaufgaben der religiösen Bekenntnisschule werden gemäß dem Glauben, in dem die Kinder erzogen werden sollen, erfüllt. Lehr- und Lernbücher sind der Eigenart der religiösen Bekenntnisschule anzupassen.“

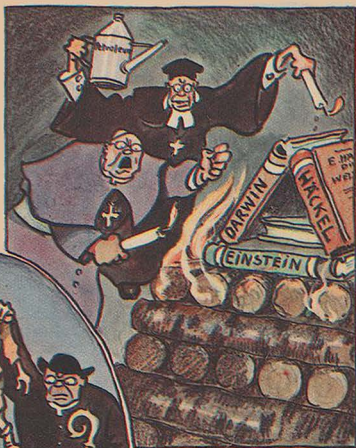
(Artikel 4 des Reichsschulgesetz-Entwurfs.)

Zeichnungen von Willi Steinert



### Geschichtsunterricht

„Im Mittelalter war es einig und allein die Kirche, die Licht und Wärme verbreitete!“



### Naturkunde

„Der Mensch besitzt eine unsterbliche Seele. Die Wissenschaft kann es nicht beweisen — da sieht man, was von der Wissenschaft zu halten ist!“



### Deutsch

„Wenn ihr euren Stil bilden wollt, so lest eifrig die Hirtenbriefe unserer Hochwürdigsten Herren Bischöfe!“



### Staatsbürgerkunde

„Die Stellung, die ein gläubiger Christ zur Staatsform einzunehmen hat, richtet sich danach, was er einzunehmen gedenkt!“



Daß Napoleon I. die Schlacht bei Jena gewonnen hat, entspricht nicht den Tatsachen. Der Korse war ein strategischer Stümper. Aber er hatte durch allerlei Kniffe und Pfiffe erreicht, daß das preußische Heer bei Jena von preußischen Offizieren besichtigt wurde. Ihnen allein hat Napoleon den Sieg von Jena zu verdanken.

## Karl Schnog: Der Wochenroman

In der mit Inseraten mächtig illu-  
strierten / erscheint er immer, kurz vor  
Wochenende. / Und von der ersten Seite  
bis zur vierten / zieht sich des Helden  
südde Schicksalswende.

Des Blattes Absatz steigert sich enorm  
/ bei diesen Taten ohne Furcht und  
Fehle, / denn – zwischen Babymilch und  
Büstenformer – / sieht man den Gold-  
grund einer deutschen Seele.

Der Held, mit langgestrecktem Blond-  
lingsshädel, / war Offizier (so will es  
halt das Thema). / Des Landes Not reißt  
ihn von seinem Mädle. / Was nun ge-  
schieht, läuft nach bewährtem Schema:

Er trotz't im 'Ausland herben Schick-  
salslaunen / und fährt nach Java oder  
den Antillen, / zeigt dort den Fremden,  
die erblaßt vor Staunen, / den unge-  
brodnen, starken deutschen Willen.

Er läßt mit Leichtigkeit Patente reg-  
nen, / wird Unternehmer! Chef!! Or-  
ganisator!!! / Bis ihm zwei Augen von  
dahem begegnen. / Dann reister kurzer-  
hand per „Imperator“.

### Das Wochenendhaus

Zeichnungen von Kurt Biegelow



„Und nun wollen wir in sinniger Weise unserm  
Daus die Weiße geben!“



„ — D verfuht — “

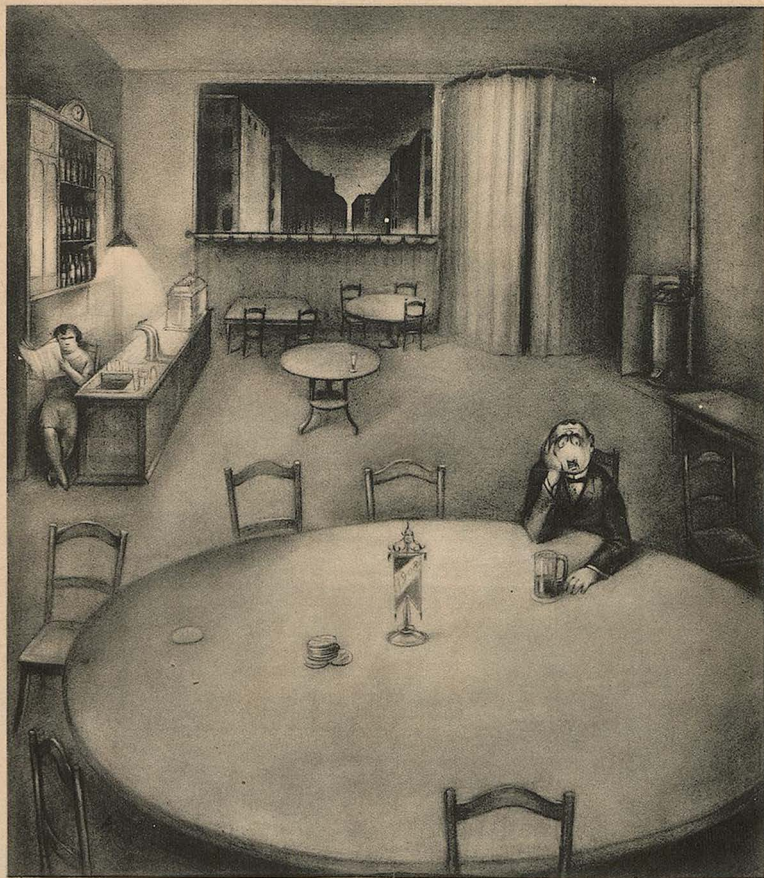
Er trifft die Braut, die jämmerlich ver-  
armte, / die muß in sieben Flendersräumen  
leben, / und wenn er sich nicht ihrer Not  
erbarmte, / wär' sie der Hände Arbeit  
preisgegeben.

So aber sinkt sie nicht ins allge-  
meine, / sie darf nicht länger im Hotel-  
bett dulden. / Er führt sie lächelnd in  
sein Schloß am Rheine / und zahlt des  
Bruders und des Vaters Schulden.

Damit der aufgeklärte Leser strahle /  
greift dann das Schlußkapitel tief ins  
Heute. / Der Ausklang mündet fast ins  
Soziale, / und unser Held sorgt gut für  
„seine Leute“.

Wenn er des Schicksals Wut mit Gott  
gebündigt, / schafft er diverse Muster-  
kolonien, / womit das siebzigste Kapitel  
endigt. / Es ist so schön, man möchte  
niederknien.

Man möchte niederknien, um Gnade  
flehen / für das Subjekt, das diesen  
Quatsch verbrodnen. / Doch jede Woche  
kannst du sowas sehen. / Und jedes Jahr  
hat zweiundfünfzig Wochen!



Ein Mann von echter deutscher Art  
Trinkt, bis man ihn nach Hause karrt!

Da kummt neulich der Birnstinglbauer mit seiner Alten an ein Sunda nach Minka eini und da soan f' halt auf der Oktoberwiesen an in d' Menscherie eini. Bia f' a so umanandhatschen, soan f' af amol bei die Hauptiere g'fanden. So a trummächtigt's Kagenwies hat die Birnstinglin ganz damisch interessiert und sie fragt den

Bauern, wie dös Luada eigentli hoasft. Weil's der aber selber net g'wusst hat, lest er's Zafert beim Käfig und da steht drauf: „Sundatger.“

„Mi, Alte“, schreit der Birnstingl, „dös hab'n wir fein d' errotten, daß ma grad heunt' herkemma soan — unter der Wochen hätt'n ma den Sundatger gar net sch'an kinna!“



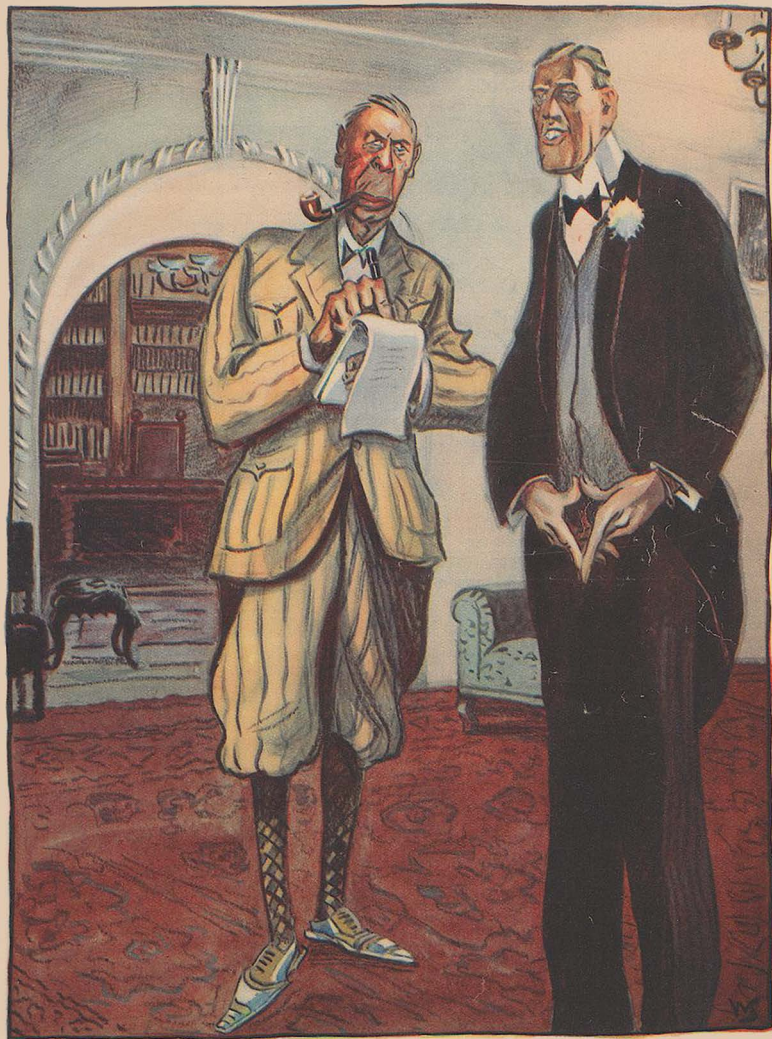
Der Aufstand der bolivianischen Indianer soll durch die Völschewisten verursacht worden sein.  
Eine überraschende Meldung!

Bisher war nicht bekannt, daß die reichen Minenbesitzer Boliviens Völschewisten sind!



O, sie sind klug!

Zeichnung von Willi Greiner



„Die Vorbereitung von Kriegen stützt sich auf psychologische Momente. Bitte also den Schrecken des modernen Krieges so furchtbar wie möglich schildern zu wollen — um so begieriger werden die Menschen, ihn zu erleben!“



# Gotthilf Nauke's Kurbelkasten & Kerne

Lieber Wahrer Jacob!

Wenn du denkst, daß der Reichsschulgesetz eine innerdeutsche Anleihe ist, denn irrst du die gewaltig. Er hat internationale Bedeutung! Ich bin in den letzten Tagen mit meinen Kurbelkasten in die Welt rumgekommen und kann dir versichern, des besten in der entferntesten Fremden ein geradezu überraschender Interesse an't deutsche Mittelalter sich bemerkbar macht.



So wohnt id einer Eschenbunds-Verammlung im schönen Hottentotten-Lande bei, die sich mit Bezeichnung für's Kurbelkasten Schulgesetz erklärte.



Sie hatten sich allerdings Referenten beforst, jezen die so leichte Keener uffommen konnte.



Sie haben sofar Freudentanze veranstaltet.

## Das Taschentuch

München, Straßenbahn. Drückend heiß. Trippelt eine junge Dame herein. Fächelt sich Luft mit einem weißen Epizentartaschentuch. Kommt ein Windstoß geschoben. Wehelt das Taschentuch fort. Einem Dicken auf den Bauch. Der schläft. Startet die Dame verweist. Errienen die Passagiere befülligt. Wacht der Dicke auf. Sieht im Halbtschlaf das Weiß auf dem Bauch. Denkt — — Erschrickt. Stopft das Tuch schnell in die Hofe. Und fauft hastwerkastante hinaus.

J. H. R.



## Arme Reichsregierung

In einem Büchlein „Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“, Verlag Fichtner u. Co., heißt es auf Seite 37 (Abschnitt: Regelung des Verkehrsschuzes) „... Mit Rücksicht darauf, daß die Verhütung der Ansteckung ein wichtiges Mittel gegen die Ausbreitung der Geschlechtskrankheiten ist, hat § 12 Abs. 1 der Reichsregierung das Vorrecht gewährt, diese Mittel und Gegenstände auszuführen und nicht geeignete vom Verkehr auszuschließen.“

Woraus man ersieht, was unsere Reichsregierung alles leisten muß.

## Herbe Enttäuschung

Zeichnung von E. Gertler



„Also von heute an erhältst Du jedesmal, wenn Du Deinen Löffel Lebertran nimmst, zehn Pfennig, die wir in die Sparbüchse tun“, sagte der Vater. „Und dann kaufst ich Dir recht was Schönes!“ Fröhlich schluckte brav seinen Lebertran. — Nach einigen Monaten wurde die Sparbüchse geleert. Sie enthielt 20,60 Mark.

„Und was kaufst Du mir jetzt, Papa?“ fragte Fröhlich voller Freude und Neugierde.

„Lebertran, mein Junge,“ sagte der Vater.

Bei der Eskimos konnte sich hinziehen weder Jung noch Alt mit Herrn von Kurbelkasten befreunden. Sie erklärten übererinnend, daß er bei ihnen schönst dunkel jung wäre!

Womit id vableide mit velle Triebe dein jetzeiter Gotthilf Nauke, an'n Jörlicher Bahnhoff gleich links.

Ausführung der Pflichten-Aufgabe Nr. 8 erscheint in Nr. 11

Eine alte schöne Sitte ist es, zum Weihnachtsfest Verwandte und Freunde mit Geschenken zu erfreuen. Wochelang macht man sich Grabeleien und Kopfschmerzen über das Womit und Wie. Alles dies ist vollkommen unnötig, wenn man den Katalog der Sigurd-Gesellschaft, Kassel, im Hause hat. In diesem findet man sehr bald das Gewünschte für jeden passend und in jeder Preislage. Auf 48 Seiten bringt er eine reichhaltige Auswahl in allen erdenklichen Geschenkartikeln: Uhren, Sprechapparate, Leder- und Haushaltswaren, Christbaumstump und Spielwaren, kurzum, Geschenke für groß und klein. Die Preise sind durchweg so niedrig, daß jeder kaufen kann. Für die Güte der Waren bürgt schon der Name „Sigurd“. Man lasse sich daher sofort den reichhaltigen Weihnachtskatalog von der Sigurd-Gesellschaft, Kassel 373, kostenlos kommen, um rechtzeitig die Geschenke aussuchen zu können. Der Einkauf wird bei der geschmackvollen Ausführung und besonderem Preiswürdigkeit der Waren unbedingt befriedigen.

\*

## Man muß aus allen Blüten Honig saugen!

Zeichnung von Albert Knab



„Was sehen Sie noch? — Ich will nichts, gar nichts will ich, verkaufen Sie? Und wenn Sie jetzt nicht endlich machen, daß Sie hinauskommen, dann rufe ich meinen Hund.“

Hauptierer: „Einen Hund hat der Herr auch? Dann haben Sie vielleicht einen Maulkorb nötig!“

**Stille Ahornblätter**



**Bettfedern**

1½ kg schwer

hölzverlei u. RM, weiße RM, braune u. 7 RM, daunenweiße, 8 u. 10 RM, beste Sorte 12 u. 14 RM, Versand franko zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei, Umschuss und Kupon gestattet.

**Benedict Sackel,**  
Lobes Nr. 17  
bei Pilsen, Böhm.

**Geburtsblätter einer Königin, beidseitiger Anfertigung auf den Namenstagen zum 250. Jubiläum 1818**

30 Blätter im 1. Heft für 20 Pf., 2. Heft für 20 Pf., 3. Heft für 20 Pf., 4. Heft für 20 Pf., 5. Heft für 20 Pf., 6. Heft für 20 Pf., 7. Heft für 20 Pf., 8. Heft für 20 Pf., 9. Heft für 20 Pf., 10. Heft für 20 Pf.

**Hilfsgeld für die Geburtshilfe**

Dr. O. L. Schulz, 2012, Berlin 31, Ortelow, Hamburg 29, Rönigkstr. 36.

**Tabaken, die man nicht rauchen soll!**

Ein Autechen erlei!  
Buch Nr. 17 Abb. 10 in 11 Sprachen übers. Sie müssen es lesen. Preis 1 Kr. 20 Kilo. Nach 20 Pf. mehr. **Oranienversand, Oranienburg 1, Postchekck, Berlin 128212.**



**MEINEL & HEROLD**

KUNGENTAL Nr. 47

**GUMMI-WARMEN, hygienisch, Preis für 3 gr. 1 „Medica“ Berlin SW 65, Alte Jakobstr. 8**



**KUNDSONST**

und portofrei versende an jedermann (nicht an Kinder) meinen großen Hauptkatalog über Christbaum- und Schmuck-Kinder-Spielerwaren sowie tausende andere Artikel. **Schreiben Sie sofort eine Postkarte an: Versandanstalt Volkskreis, Wald Nr. 207 b, Solingen**

**Ideale Nacktheit**

140 Aufnahmen aus M. 11. - 24 Aufnahmen ausgetuschelt schöner weiblicher Körper in Mappe statt M. 12. - nur M. 5. - Sonderkataloge m. ca. 700 reizenden Aktbildern nur M. 3.20. 12 Aktphotos M. 3. - 24 Stück M. 5. - 10 plastische Stereo-Akt mit Betrachter statt 6.40 nur M. 5. - Bücherkatalog kostenlos. **VERSA AND HELLAS, Berlin-Tempelhof 194.**

**Unsere Leser erhalten M. Nachb. 20, 1 Kapsel zum Preis bei Einundzwei Uhr zu M. 6,50 oder mehr. Reklamepreis nur 4 Mk.**



kaufen alle deutsche Herren-Ankeruhr Nr. 82, stark nummeriert u. 3811 Werk, ganz regulär nur 4. - M. Nr. 53 ähnlich mit Schmier nur 4,50 - Nr. 51 ähnlich, sehr verziert, Goldrand und Schmier nur 5. - Nr. 55 klein, mit beidem Werk nur 6,50 - Nr. 58 mit Stempelgold, ganz verziert, nur 11,20 - Panzerkette, verziert, nur 9,50 - sehr verziert, nur 1,50 - sehr verziert, nur 2. - Goldbrosche, nur 6. - Nr. 20 Damenschmuck, nur 7,50 - mit Goldrand, nur 7,50 - Jede Uhr! nur 79 Pf. im Formale Arm nur 10. - Nr. 21 klein, sehr teuer, 13,50 nur 16. -

Uhren-Klose, Berlin SW 29, Lössener Straße 8/47. Von den Uhren verkaufe jährlich ca. 10 000 Stück.

# Ich war kahl!

Ich bin im Jahre 1852 geboren und habe jetzt, wie meine Photographie zeigt, einen üppigen Haarwuchs. Das ist ein Beweis dafür, dass ich bei mir selbst kein Haar verfallen lassen darf. Ich habe meine Haare durch ein Mittel erhalten, das ich mir aus der Kahlköpfigkeit hole.

Ich brauche wohl kaum zu erwähnen, daß ich bei der Notwendigkeit, meine Haare zu erhalten, eine große Menge Geldes für verschiedene Mittel ausgeben mußte. Ich habe schließlich ein Mittel gefunden, das mir die Haare wieder zuwachsen ließ.

**Amerikanische Indianer finden niemals kahl!**

Niemals habe ich einen kahlen Glorobehaltenen gesehen. Selbst Männer aus dem Süden gehen bei kaltem Wetter in den Gebirgen hin, sie haben niemals kahl. Ich habe ihnen gesagt, daß sie ihre Haare erhalten sollen, und sie haben es getan. Ich habe ihnen gesagt, daß sie ihre Haare erhalten sollen, und sie haben es getan.

Ich bin nun einmal ein Mann mit Haaren, ich werde sie mir nicht nehmen lassen. Ich habe mir ein Mittel gekauft, das mir die Haare wieder zuwachsen ließ.

**Gummi-Strümpfe, Binden, sämmtliche Artikel, Liste gratis.**

**Frau A. Maack, Berlin SW 29, Abt. 6, Willibald-Alexis-Strasse 31**

**Grüne Haare erhalten**

Das Mittel, das ich hiermit an Sie empfehle, ist ein Mittel, das mir die Haare wieder zuwachsen ließ. Ich habe mir ein Mittel gekauft, das mir die Haare wieder zuwachsen ließ.

**John Hart Brittain, G. m. b. H., Berlin W, Verl. 245 Potsdamstr. Str. 13.**

Bitte auszuwählen!

**Graue Haare nicht färben!**

**Entropal**

aus Asien

Hausarznei-Wasser, färbt den grauen Haarwuchs wieder zu. Das Mittel enthält keine schädlichen Stoffe und ist für alle Menschen geeignet. Preis pro Flasche 1,50 Mk.

**Werden Sie Redner!**

Lernen Sie frei und einflussreich reden!

**Redner-Academie R. Halbe, Berlin 24, Potsdamer Straße 105a.**

**Sprechmaschinen**

in allen Preislagen

**Wochen-Raten von 1 Mk. an**

**Autofahrt GmbH, Alexandrinerstr. 26, Berlin SW 68/115**

**Erstklassige Sprech-Apparate**

ab Fabrik in j. Preisl. Platten, 25 cm Durchmesser, pro Stück von RM. 1,50 an.

**Förster & Co., Dresden 67, Postschlüsselbach 284.**

**Das Man von der Ehe**

Don Dr. Kühner-Ellenau, - R. 2. Jnh. Die Ehe ist ein heiliges Band. Sie verbindet zwei Menschen zu einem Ganzen. Sie ist ein Band, das nicht leicht zu lösen ist.

**W. D. Schwarze Verlag, Dresden-V. 6/226.**

# Ein interessanter Kopf

Zeichnung von Jacobus Heller



„Was ist das für ein Kahlkopf?“  
„Den kennen Sie nicht? Das ist doch der große X., der mit seinem berühmten Haarwuchsmittel Millionen verdient hat!“



wenn man es mit Mühe aus einer Brandkatastrophe gerettet hat,



treibe es doch immer wieder ins Feuer zurück!

Ein Dichter ging spazieren. Das tun moderne Dichter manchmal, wenn sie es müde sind, gegen ungeschuldetes Papier zu wüten oder im Café zu sitzen; bestimmt aber, wenn der Caféhaustredit überzogen ist. Und wenn ein moderner Dichter spazieren geht, dann erlebt er etwas. So auch hier.



Kaum war der junge Mann eine halbe Stunde im Grünen gegangen, als ihm — nicht etwa ein schönes Mädchen begegnete, keineswegs, nein — als er an den Bahnhof kam, dunkelte es bereits schon und die



## Der verlorene Groschen.

VON R. P. GRÖßER

Zeichnungen von Max Graeber

Bogenlampen flackten auf, während das letzte Rot noch in den Wälfen des Aprilhimmels hing. Und weil es April war, konnte es sich der Himmel auch leisten, nach Gurbünten und beliebig oft seine Schlußlinien zu öffnen und zuzuschließen.

Das geschah jetzt eben zum so und sovielten Male an diesem Tage.

Unser Dichter, der natürlich ohne Hut mit Stolz ging und seine festgefällig gewählte Kleidung mit Exzentrik und pompösem Maßtron retten wollte, stellte sich unter das Glasdach des Bahnhofeingangs und sah sich die in quirlende Bewegung geratene Menschheit an. Straßenbahnen himmelten an und ab, aber unbefümmert um all das fand eine alte Zeitungsfrau unter der großen Bogenlampe auf dem Vorplatz und schuberte unentwegt ihr: „Abendblatt — Abendblatt — das Allerneueste“ in die Nasen.

Und wirklich kaufte sie und da einer, troß strömenden Regens, eine Zeitung.

Pfötzlich — weit beugte sich der Dichter in Vorahnung des Kommenden vor — plötzlich verlor die Frau beim Herausgehen einen Groschen oder irgendein anderes Geldstück. Der Käufer lief seiner Straßebahn nach, die Frau aber suchte und ließ mechanisch ein

viel weniger als vorher vollendetes „Abendblatt“ vernommen.

Da rief ein Herr, an dessen Seite eine Dame unter dem gleichen Schirm ging (man sah nicht, ob es ein Herr oder Damen-schirm war, konnte also nicht wissen, ob das die Ursache dieser Paarung war), da rief der Herr: „Na — da liegt er doch!“ und wies mit dem Finger auf eine Pfütze. Das Paar ging weiter.

Nun sah die Zeitungsfrau das Geldstück ebenfalls, eilte drauf zu und bückte sich. Aber gerade, wie sie das Geld mit zwei Fingern herausfischen wollte, fielen ein paar Zeitungen aus ihrer Tasche mitten in die Pfütze. Die Umstehenden lachten, die Frau machte ein dummes Gesicht und murmelte ein „Gottverdammt!“

vor sich hin (was aber, nebenbei bemerkt, der Dichter nicht hören konnte). Eifrig, um zu retten, was noch zu retten war, bückte sich die Frau von neuem, rutschte aber aus und sank in die Knie, gerade in die Pfütze. Da lachten die Umstehenden nicht nur, nein, sie jubelten auf in der reinsten Freude, die es gab.

Und da gab es dem Dichter einen inneren Ruck, es hätte nicht viel gefehlt, daß ihm ein paar freudige Ausrufe über die

Lippen gefüllt wären. Stracks, trotz des Regens, trat er den Heimweg an. Im gleichen Augenblick (weil der Ruck nicht warum; wahrscheinlich aus Nichtacht auf die dichterische Einbildung) hatte der Himmel ein Einziehen und ließ zögernd die letzten Tropfen fallen.

Ja — aber der Dichter!

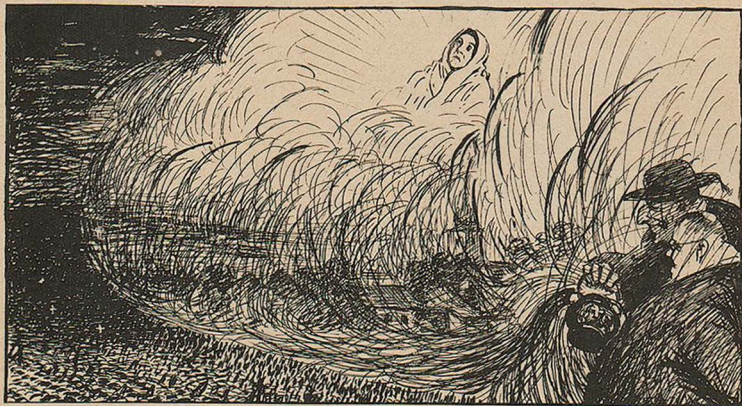


Dichter sind eben anders als normale Eierblische. Unfeiner hätte vielleicht nur mitgelacht, vielleicht auch der Frau fuchen und aufsehen helfen, vielleicht ihr eine Zeitung mit einem freundlichen Wort abgekauft (vielleicht — wer kennt die Entscheidung des Jergens in Wo-



## Ecclesia triumphans!

Zeichnung von Adalbert Hüb



„Noch eine Stigmatisierte — und wir sind auf Koalitionen überhaupt nicht mehr angewiesen!“



# Sternennacht

Zeichnung von Alzelt César Hoffmann



Sei still. Denn wie ein tiefes Buch  
Hat sich die Nacht jetzt aufgeschlagen.  
Geflammtes Wort, gestirnten Spruch  
Kann wiederum dein Herz befragen.

Und wiederum und inniglich  
Kann sich dein Herz der Welt verweben —  
Es rauscht durch Baum und Stern und dich  
Ein Bruderblut, ein einig Leben! w.